



Jahresbericht 2010

VORWORT DES PRÄSIDENTEN



Auch 2010 war für die IVB ein wirtschaftlich gutes Jahr. Wir sind uns natürlich bewusst, dass dies nicht selbstverständlich ist. Unsere Jahresrechnung schliesst mit einem positiven Ergebnis von etwas mehr als 25'000 Franken ab. Dies war einerseits dank der Grosszügigkeit all unserer Unterstützer und andererseits dank dem haushälterischen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln möglich. Bedarfsgerechte Dienstleistungen, solide Arbeit, Sozialkompetenz und lösungsorientiertes Verhalten haben zweifellos auch zu diesem für eine soziale Non-Profit-Organisation erfreulichen Resultat beigetragen.

Diskriminierungsverbot gehört ins Strafgesetzbuch

Im Nachgang zur unsäglichen IV-Plakatkampagne vom November/Dezember 2009 hat die IVB den Internationalen Tag der Menschen mit Behinderungen 2010 zum Anlass genommen, eine Standesinitiative der beiden Basel zu lancieren, mit der eine Ergänzung des Schweizerischen Strafgesetzbuches verlangt wird: Analog zur Rassendiskriminierung soll auch die Diskriminierung von behinderten Menschen strafrechtlich verfolgt werden können. Eine erste wichtige Hürde konnte im 1. Quartal 2011 bereits genommen werden: Die beiden Kantonsparlamente haben die entsprechenden Vorstösse mit deutlichen Mehrheiten an die Regierungen überwiesen. Ich danke unseren beiden Vorstandsmitgliedern Grossrat André Weissen und Landrat Georges Thüring für ihr entsprechendes Wirken. Mit dieser Forderung konnte die IVB zweifellos einen wichtigen sozialpolitischen und gleichstellungsrechtlichen Akzent setzen.

Herzlichen Dank zum ersten...

Am 1. Oktober 2010 konnte Markus Schneiter sein 25-jähriges Dienstjubiläum als IVB-Geschäftsführer begehen. Als «Chef vom Chef» möchte ich Markus Schneiter auch an dieser Stelle im Namen der grossen IVB-Familie ein ganz grosses Dankeschön sagen. Dieses nicht alltägliche Jubiläum stellt in der Geschichte unseres Vereins zweifellos einen besonderen Markstein dar. Markus Schneiter hat sich um die IVB grosse Verdienste erworben und zeichnet massgeblich verantwortlich für die heutige gute Positionierung unserer Organisation.

Herzlichen Dank zum zweiten...

Ohne eine grosszügige und mannigfaltige Unterstützung hätte die IVB auch im Berichtsjahr nicht erfolgreich wirken können. In diesem Zusammenhang will ich an erster Stelle das grossartige Engagement unserer Mitarbeitenden und der vielen freiwilligen Helferinnen und Helfer nennen. Doch ohne die nicht selbstverständliche und nicht minder grosszügige Unterstützung durch unsere vielen SpenderInnen so-wie verschiedene Gönner, Firmen und Stiftungen könnten wir auch nicht erfolgreich wirken. Gerne benütze ich deshalb die Gelegenheit, ihnen allen auch an dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön «zuzurufen». Wir zählen auch in Zukunft auf Sie!

Basel, im April 2011

Marcel W. Buess, Präsident

VORSTAND PER 31. DEZEMBER 2010

Präsident	Marcel W. Buess	Itingen
Vizepräsident	Dr. med. André Weissen, Grossrat	Riehen
Ressort Finanzen	Dr. Anton Fritschi, Gemeinderat	Arlesheim
Rechtskonsultentin	lic. iur. Samantha Fedeli	Basel
Samariterchef	Werner Schaub	Birsfelden
Ressort Vereinsanlässe	Georges Thüring, Landrat	Grellingen
Ressort Sozialpolitik	Franz Gmür	Bottmingen

DELEGATIONEN UND MITWIRKUNG 2010

- Vorstand und Vizepräsidium Behindertenforum, Dachorganisation der Behinderten-Selbsthilfe Region Basel
- IG Gemeinnützige Institutionen Basel-Stadt
- Vorstand «handi-cab suisse» Schweizerischer Dachverband der Behindertenfahrdienste
- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration», ED Basel-Stadt, Abt. Erwachsene Behinderte
- Europäische Metropolregion Oberrhein, Bereich Zivilgesellschaft

GESCHÄFTSSTELLE

Wie gewohnt wollen wir die umfangreiche Tätigkeit unserer Geschäftsstelle in Binningen mit einigen aussagekräftigen Zahlen und Fakten illustrieren (Stichtag: 31. Dezember 2010):

- 19 vollamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Geschäftsstelle in Binningen, Betriebsgarage in Allschwil, Patiententransport, Chauffeure im Monatslohn)
- 36 Chauffeusen und Chauffeure im Teilzeitverhältnis
- 22 Behinderten-Arbeitsplätze
- 55 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (freiwillige HelferInnen, SamariterInnen, StrickerInnen, Küchenmannschaft)
- 96'659 verarbeitete Telefonate (372 pro Arbeitstag)
- 66'599 Internet-Kontakte
- 56 Fahrzeuge in allen Transportbereichen
- rund 125'000 Transporte insgesamt
- rund 929'000 Kilometer Fahrleistung total
- 3,8 Millionen Franken Umsatz

Unter der umsichtigen und bewährten Leitung von Geschäftsführer Markus Schneiter zeichnete die Geschäftsstelle an der Schlossgasse 11 in Binningen für folgende Haupttätigkeiten verantwortlich:

- Vereinssekretariat/Mitgliederadministration

- Führung der Mitgliederkartei, Mutationswesen
 - Mitgliederpflege (Geburtstagswünsche, Besucherdienst)
 - Organisation und Durchführung sämtlicher Vereinsanlässe
 - Organisation des kostenlosen Transportdienstes am offiziellen Abendverkauf für Behinderte und des besonderen Shuttle-Dienstes an der Museumsnacht
 - Sozialberatung und Rechtsdienst (in Zusammenarbeit mit dem Behindertenforum)
 - Buchhaltung/Rechnungswesen
 - Transport
 - Disposition und Koordination sämtlicher Transportbereiche (inkl. Statistik)
 - Berufsabklärungen für die IV-Stellen der beiden Basel
 - Aus- und Weiterbildung Fahrpersonal
 - Betrieb einer eigenen Betriebsgarage (Unterhalt und Wartung Fuhrpark)
 - Zusammenarbeit mit den regionalen RAV-Stellen im Bereich der Arbeitsintegration und -vermittlung
 - Sozialpolitik und entsprechende Lobby-Arbeit
 - Soziale Projekte (Initiierung und Koordination)
 - Öffentlichkeitsarbeit/Informationsstelle/Dokumentation
 - Sponsoring und Verkauf
 - Fundraising/Mittelbeschaffung (als Stabstelle des Vorstandes administrativ von der Geschäftsstelle aus operativ tätig)
-

MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle im Jahre 2010

Markus Schneiter (Geschäftsführer), Fabienne Abt (Vereinssekretariat ab 1.9.), Daniela Koch (Vereinssekretariat bis 30.6.), Lorna Blasia (Leiterin Sekretariat/Dispozentrale), Carola Bivona, Isabelle Racine, Satiye Sahindal, Armina Selimovic. Betriebsgarage: Hans Kohler (Leitung), Oldrich Novotny. Mandatierte Berater und externe Mitarbeiter: Pietro Jonach (Patiententransport), Hansjürg Minder (Projektleiter Courage) Matthias Triet (Grafik)

VEREINSANLÄSSE 2010

31. Januar	Lottonachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
06. Februar	Generalprobe «Monstre-Drummeli»
22. + 24. Februar	geschützte Plätze am Cortège der Basler Fasnacht
02. Mai	78. Generalversammlung im Kronenmattsaal in Binningen
13. Juni	Theaternachmittag im Kronenmattsaal in Binningen
05. September	Schweizerreise
23. – 31. Oktober	Sonderschau VitaMobil an der Basler Herbstwarenmesse
23. – 09. Nov.	Strickwaren-Verkaufsstand an der Basler Herbstmesse auf dem Petersplatz
14. November	Sondervorstellung im «Häbse-Theater»
30. November	Abendverkauf für Behinderte im Warenhaus Manor
19. Dezember	Weihnachtsfeier im Kronenmattsaal in Binningen

Ehrenamtliche MitarbeiterInnen / freiwillige HelferInnen / SamariterInnen / StrickerInnen

Abt Charlotte, Adler Yvonne, Amweg Sylvia, Blasia Antonio, Blasia Danilo, Baumberger Maria, Borer Elisabeth, Brantschen Charlotte, Brügger Heidi, Buser Ursula, Erni Naiyana, Erni Pasci, Erismann Annemarie, Faccin Cornelia, Grieder Heidi, Graf Liliane, Hablützel Rosemarie, Häner Erika, Hatz Susanne, Hötzenauer Theresa, Isler Verena, Kellerhals Andy, Kohler Berti, Leuenberger Hans, Leuenberger Lotti, Lüönd Annemarie, Maerki Marie, Meyer Anita, Müller Eveline, Mundhenke Sylvia, Nänny Elisabeth, Oggier Monika, Oppliger Carmen, Rickli Rosemarie, Sandmeyer Erika, Saner Sibylle, Schaub Trudi, Schneider Max, Schneiter Roman, Spohn Irene, Stalder Esther, Steingruber Pia, Straumann Trudi, Studer Maja, Suter Martha, Thomi Verena, Timeus Heidy, Trösch Guido, Venesch Yvonne, Wanner Kurt, Weber Madeleine, Wildi Ruth, Würmli Rösi.

SOZIALBERATUNG / KURZAUSKÜNFTE / TRIAGE

Die zum Teil angespannte Lage der öffentlichen Haushalte und andere anhaltende Auswirkungen der im Jahre 2008 ausgelösten Finanzmarktkrise verstärkten den Druck auf den Sozialbereich in spürbarem Masse. Und die politisch zum Teil sehr kontrovers geführte Beratung der 6. IVG-Revision führte bei den Betroffenen zu noch mehr Verunsicherung und zum Teil auch zu berechtigter Verärgerung und zu Unverständnis. In diesem Sinne nahm der Beratungs- und Unterstützungsbedarf im Berichtsjahr nicht ab, sondern das Gegenteil war der Fall. So fanden mit IVB-Mitgliedern und weiteren Ratsuchenden viele Kontakte und Beratungsgespräche statt. Dabei waren die zuständigen Mitarbeitenden des Vereins und der Geschäftsstelle mit folgenden Themen und Problemstellungen befasst:

- arbeitsrechtliche Abklärungen
- Arbeitslosigkeit
- Integration in den ersten Arbeitsprozess (Behinderte und Nichtbehinderte)
- IV-Abklärungen
- AHV-Beihilfen
- Ergänzungsleistungen
- Bauberatung
- Beschaffung, Finanzierung und Vermittlung von Hilfsmitteln
- Steuererklärungen
- Testaments- und Nachlassberatung
- Vormundschaft und Beistandschaften
- Wohnungssuche respektive Probleme mit dem Vermieter
- behindertengerechter Umbau von Fahrzeugen (inkl. Finanzierung)
- Vermittlung und Anbahnung von sozialen Kontakten

Insgesamt fanden 1'796 Kurzauskünfte statt. Im Schnitt erreichten uns im Bereich Sozialberatung/Kurzauskünfte/Triage wiederum rund 7,0 Telefonate pro Tag. Auch wenn wir nicht jeden Fall abschliessend behandeln konnten, führten unsere Auskünfte, Beratungen und Hilfestellungen doch einen Schritt weiter. In vielen Fällen konnten wir die Rat- und Hilfesuchenden auch an eine entspre-

chende Fachstelle oder an die zuständige Amtsstelle weiterleiten. In zunehmendem Masse wurden wir auch bevollmächtigt, die Interessen unserer Mandanten vollumfänglich zu vertreten und in ihrem Namen gegenüber behördlichen Stellen aufzutreten.

MEDIEN- / ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Medien- und Informationsarbeit

Auch im Berichtsjahr fand die IVB in den regionalen Medien eine regelmässige Erwähnung. Dabei wurde über folgende Aktivitäten und Ereignisse berichtet:

Fasnacht für Behinderte (geschützte Plätze am Cortège), Geschäftsjahr 2009 und Berichterstattung über die Generalversammlung, Sonderschau «VitaMobil» an der Basler Herbstwarenmesse, Abendverkauf, Medienkonferenz zur Lancierung einer Standesinitiative zur Ergänzung des Schweizerischen Strafgesetzbuches im Bereich Behindertendiskriminierung (Einreichung entsprechender Vorstösse im Landrat und Grossrat). Folgende Medien haben in Form von Meldungen, Berichten und Interviews über die IVB berichtet: Basellandschaftliche Zeitung, Basler Zeitung, Birstal-Bote, handicapforum, Oberbaselbieter Zeitung, Regionaljournal Basel Radio DRS, Radio Basilisk, Radio Basel, Radio X, Telebasel, Volksstimme von Baselland.

IVB Noochrichte

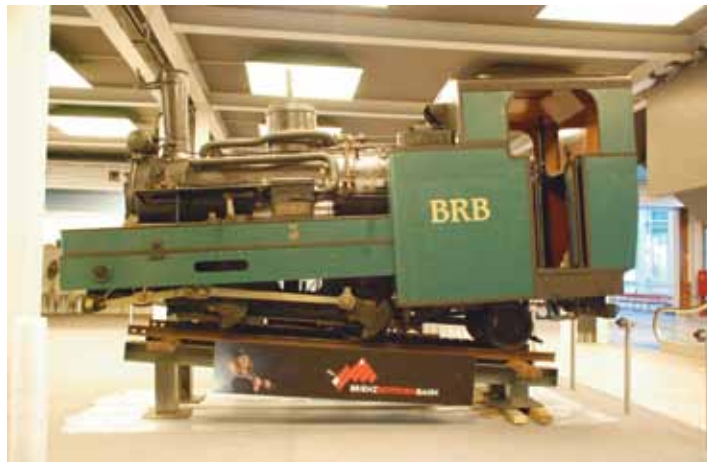
Im Jahr 2010 wurde unser eigenes Mitteilungsorgan dreimal herausgegeben – jeweils in einer Auflage von 3'000 Exemplaren. Der Umfang bewegte sich zwischen 36 und 40 Seiten.

www.ivb.ch

Im Berichtsjahr wurde die IVB-Internetseite rund 66'000 mal besucht. Monatlich fanden zwischen 3'832 (Mindestwert im Juni) und 8'258 (Maximalwert im Oktober) Besuche statt. Am häufigsten wurden – wie in den zurückliegenden Jahren – die Kapitel «Hilfsmittel» und «Wörterbuch» frequentiert. Insgesamt wurden unverändert rund 2'000 direkte E-Mail-Kontakte ausgelöst. Die Anfragen und Mitteilungen betrafen wiederum die Bereiche Mobilität, Behindertentransport, IV, Hilfsmittel und Kontaktvermittlung.

VitaMobil

Bereits zum dritten Mal präsentierte die IVB während der Basler Herbstwarenmesse – sie fand in diesem Jahr vom 23. bis 31. Oktober statt – die Sonderschau «VitaMobil». Nachdem die Herbstwarenmesse aufgrund der bauseitigen Messe-Erweiterung von der Halle 3 in die Rundhofhalle 2 zügeln musste, bekam unsere Sonderschau einen sehr prominenten und publikumswirksamen Platz: den Eingangsbereich der Halle 2. Mit einer über 70 Jahre alten Original-Lok der Brienzer Rothorn-Bahn konnten wir den über 125'000 BesucherInnen einen besonders attraktiven und sicher nicht alltäg-



lichen Blickfang bieten. Vorgestellt wurden zudem der IVB Behinderten- und der Patiententransport. Als Partner wirkten mit: «Eco-Drive» mit verschiedenen Fahr-Simulatoren, die Firma Gloor Rehab. & Co AG, die Firma MBT mit ihren speziellen Schuhen, die Busmiete.ch, Haldemann Textilien und das Heyer-Stübli (Restaurant Heyer, Biel-Benken). Bereits zum dritten Mal war die Rollstuhl-Geisterbahn in Betrieb, die vor allem vom jugendlichen Publikum sehr rege frequentiert wurde (über 1'500 Eintritte).

Sonstige Präsenz in der Öffentlichkeit

- Bereits zum siebten Mal betrieb die IVB während der Basler Fasnacht einen Grillstand beim Schuhhaus Deiss am Marktplatz. Der dreitägige Einsatz führte der Vereinskasse wiederum ein sehr stattlichen Beitrag zu.
- Traditionsgemäss betrieben wir am 13. August unseren Grill- und Getränkestand während «Em Bebbi sy Jazz».



- Während des Jubiläumsfestes «550 Jahre Universität Basel» betrieb die IVB vom 17. Bis 19. September eine Country- und Western-Bar.

PROJEKT COURAGE

Buchverkauf

Mit verschiedenen Aktionen und Bemühungen konnten wir per ende 2010 die gesamte Auflage von 2000 Stück «ABC ARBEIT UND BEHINDERUNG» verkaufen.

Mit dem Buchprojekt wurde der Name IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel mit der Dokumentations- und Beratungsstelle COURAGE in die ganze Schweiz getragen. Wertvoll waren und sind auch die vielen Kontakte welche sich dadurch ergeben haben.

Dokumentationsstelle

Unterhalt der Dokumentationen aus den wichtigsten und grössten Institutionen der Region.

Konkrete Zusammenarbeit mit:

- IV-Stellen
- Firma Motschan BSN Beratung Selektion Neuorientierung
- Netzwerk Case Management Schweiz – Erfa Gruppe Region Basel
- Radio X „Die Charta“
- PSAG Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- Behindertenforum
- Worktrain (ehemals Soziale Stellenbörse)
- Präsidialdepartement BS, Abt. Integration von Menschen mit einer Behinderung
- GAW Arbeits- und Wohnintegration
- Bürgerspital Basel
- Weizenkorn

Tätigkeit in Arbeitsgruppen

- Arbeitsgruppe «Arbeitsintegration» vertreten durch alle grösseren BS Institutionen
- Netzwerk Case Management Schweiz, Erfa – Gruppe Region Basel,
- DIE CHARTA – 100 Arbeitsplätze für Menschen mit einer Behinderung (Radio X)
- Arbeitsgruppe Workshops für Arbeitgebende

Kontakte

Nebst der Kontakte im Rahmen der Arbeitsgruppen führte die Vermarktung des Buches ABC ARBEIT UND BEHINDERUNG zu wertvollen Verbindungen mit Institutionen, öffentlichen Ämtern, Firmen, Politiker und Politikerinnen und Publikationsorganen.

Beratungsstelle

Insgesamt haben wir 30 Beratungen, vorwiegend mit Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung, durchgeführt (pro Person mehrere Beratungen). Meistens war das Anliegen, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu kommen. Weiter konnten wir in etwa 50 Fällen mit einer telefonischen Beratung weiter helfen.

Hansjürg Minder, Projektleiter

IVB BEHINDERTEN- UND BETAGTENTRANSPORTDIENST



Behindertentransport

Ein bereits an anderer Stelle erwähntes Legat und die Treue unserer Spenderinnen und Spender ermöglichte es der IVB, im Berichtsjahr neben zwei «neuen» Krankenwagen für den Patiententransport auch drei weitere Fahrzeuge für den Behindertentransport zu ersetzen. Dank dieser grosszügigen Unterstützung konnten somit zwei «uralte» Fahrzeuge nach über 15 Jahren in den wohlverdienten Ruhestand entlassen werden.

Der IVB-Transportdienst besteht aus vier Bereichen, welcher jeder für sich seine Eigenheiten und Bedürfnisse hat. In den Bereichen «Schülertransporte» und «Tagesspitäler» war eine Stagnation der Transportzahlen zu beobachten, im Bereich Einzeltransporte (Arbeitsplatz, IV-Transporte, Freizeit) konnten wir wieder eine leichte «Steigerung» verzeichnen und im Bereich «Patiententransporte» ging der Aufwärtstrend unverändert weiter.

IVB Betriebsgarage

Im dritten Betriebsjahr unserer eigenen Garage waren wegen ein paar grösseren technischen Problemen (Getriebe- und Motorendefekte), welche allesamt altersbedingt waren, auch etwas grössere finanzielle Aufwendungen zu beobachten. Insgesamt hat sich aber der Nutzen dieser betriebseigenen Lösung weiter verstärkt – insbesondere in der Werterhaltung und dem optischen Image. So kann ohne Einschränkung die «Erfolgsgeschichte» Betriebsgarage weitergeführt werden.

Unter der souveränen Leitung unseres Garagenchef's Hans Kohler konnte die IVB neu auch einen Abklärungs- und Beschäftigungsplatz für die IV-Stellen und die Arbeitslosenkasse anbieten. Diese zeitlich begrenzte Platzierungsmöglichkeit wurde denn auch rege genutzt, so dass praktisch das ganze Jahr über eine zusätzliche personelle Verstärkung zugegen war. Mit dem «Ausbau» der Fahrzeugflotte auf 56 Fahrzeuge zeigte sich auch, dass die Belastung für ein Zweimann-Betrieb an seine Grenzen stiess, und gerade in den sehr arbeitsintensiven Phasen (z.B. Pneuwechsel) war jede helfende Hand willkommen. Gegen Ende Jahr zeichnete sich denn auch ab, dass sich nun auch in unserer Betriebsgarage eine «Behindertenarbeitsplatz» besetzen lässt.

Mit etwas über 90 Fremdreparaturen von IVB-Mitgliedern und -Mitarbeitern konnte auch wieder ein schöner «Zustupf» an die Betriebskosten erwirtschaftet werden.

Daten und Fakten

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie wie gewohnt unsere Leistungszahlen in grafischer Form aufbereitet. Die Transportzahlen verzeichnen wieder eine leichte Steigerung. Insgesamt durften wir im Jahr 2010 124'408 Transporte (2009: 114'711) durchführen. Dies entspricht einer Steigerung aller Transporte von 8,5 Prozent.

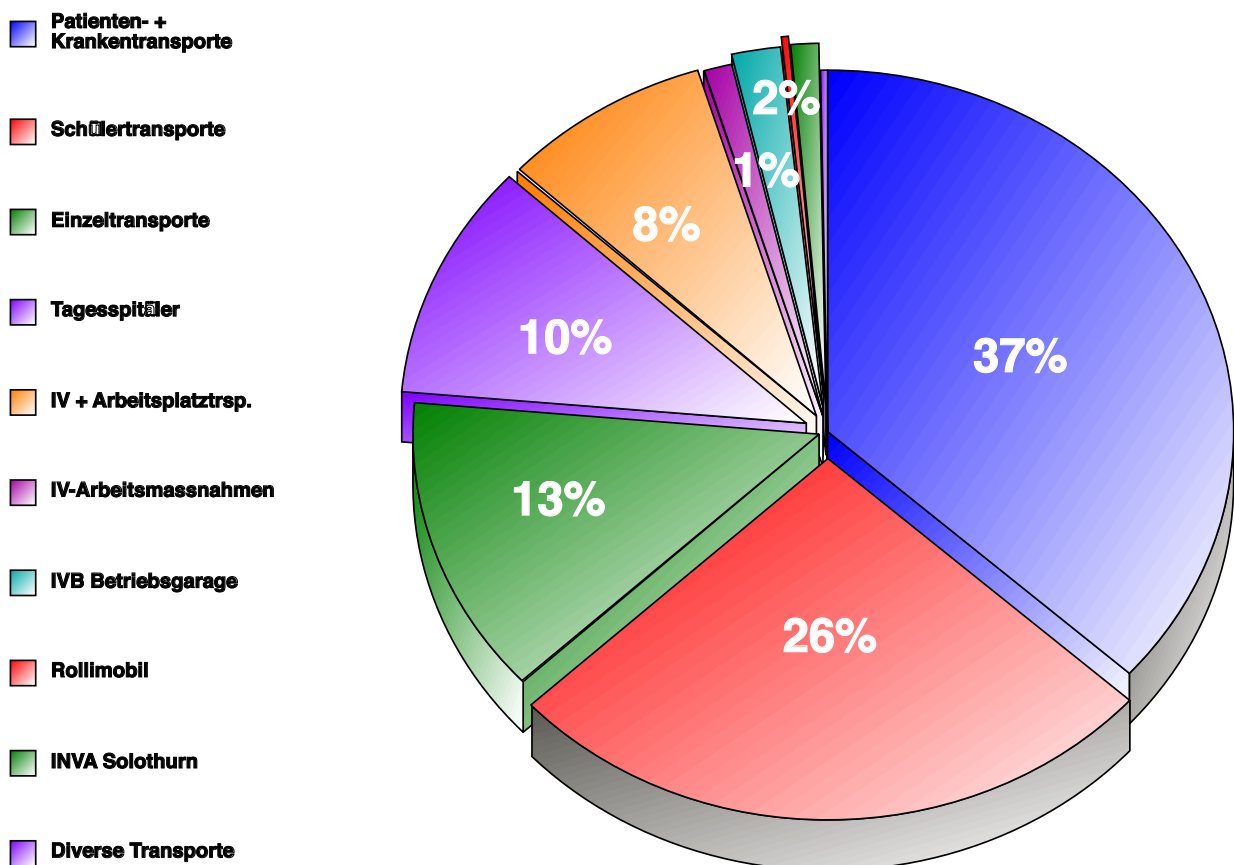
Im Teilbereich der Behindertentransporte führten wir 69'058 Transporte (2009: 60'160) durch. Der Bereich Schülertransporte mit 47'213 Transporten (2009: 47'314) stagnierte praktisch. Das grösste «Wachstum» war auch in diesem Jahr wieder im Bereich der Patienten- und Verlegungstransporte zu verzeichnen. Im Jahr 2010 wurden hier insgesamt 8'127 Transporte ausgeführt (2009: 7'297), was einer erneuten *Steigerung um 11,4 Prozent* entspricht.

Bei den Kilometerzahlen ein etwas anderer «Trend»: Total wurden 928'129 Kilometer zurückgelegt (2009: 871'587). Dies entspricht einer leichten Steigerung von 6.5 Prozent. Durchschnittlich wurden damit pro Transport 7,46 Kilometer (2009: 7,59) zurückgelegt. Während also die Transportzahlen insgesamt wieder leicht ansteigen, sank die Fahrstrecke pro Transport um 1,8 Prozent.

Interessanterweise verändern sich die Anteile der einzelnen Transportbereich am Ertrag, welcher durch den Transport erwirtschaftet wird, nur leicht. So liegen weiterhin alle «grossen» Teile bei rund einem Drittel Anteil.

Da gegen Ende Jahr bekannt wurde, dass der Bereich der durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft subventionierten Freizeittransporte neu organisiert werden soll, sind wir sehr gespannt, was uns die nahe Zukunft bringen wird.

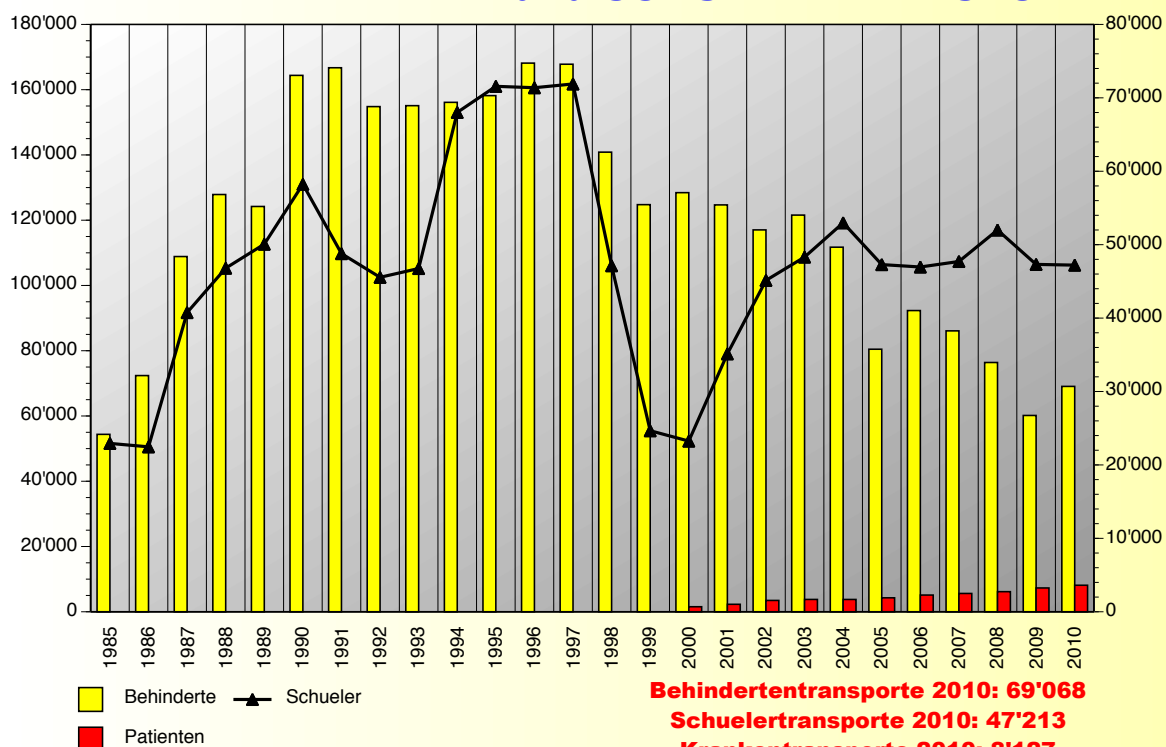
Markus Schneiter, Geschäftsführer



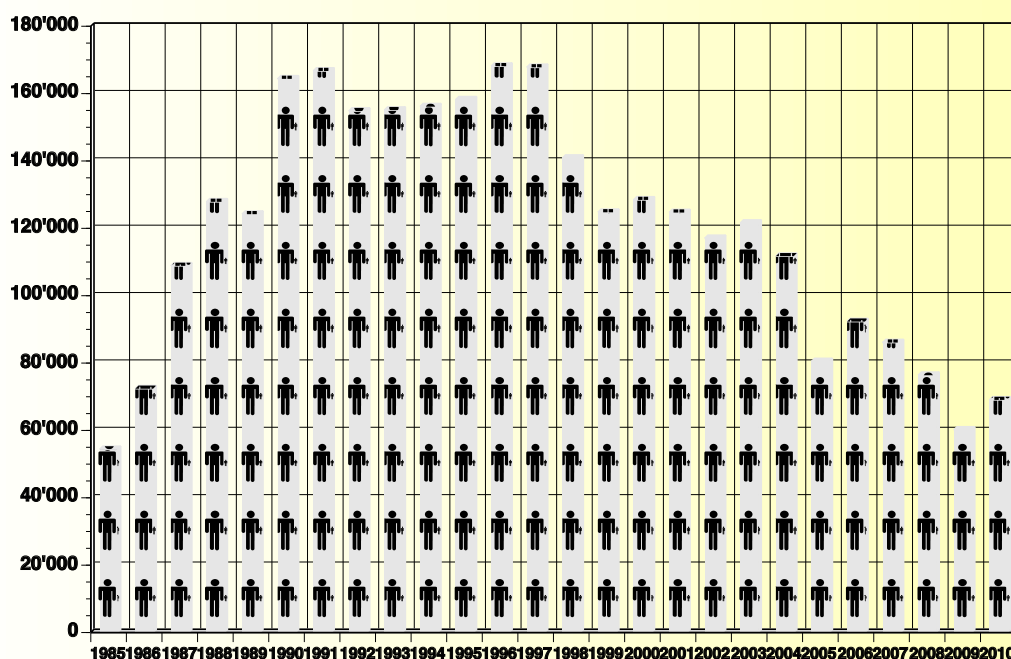
Aufteilung Ertrag Transporte 2010

ENTWICKLUNG 1985 - 2010

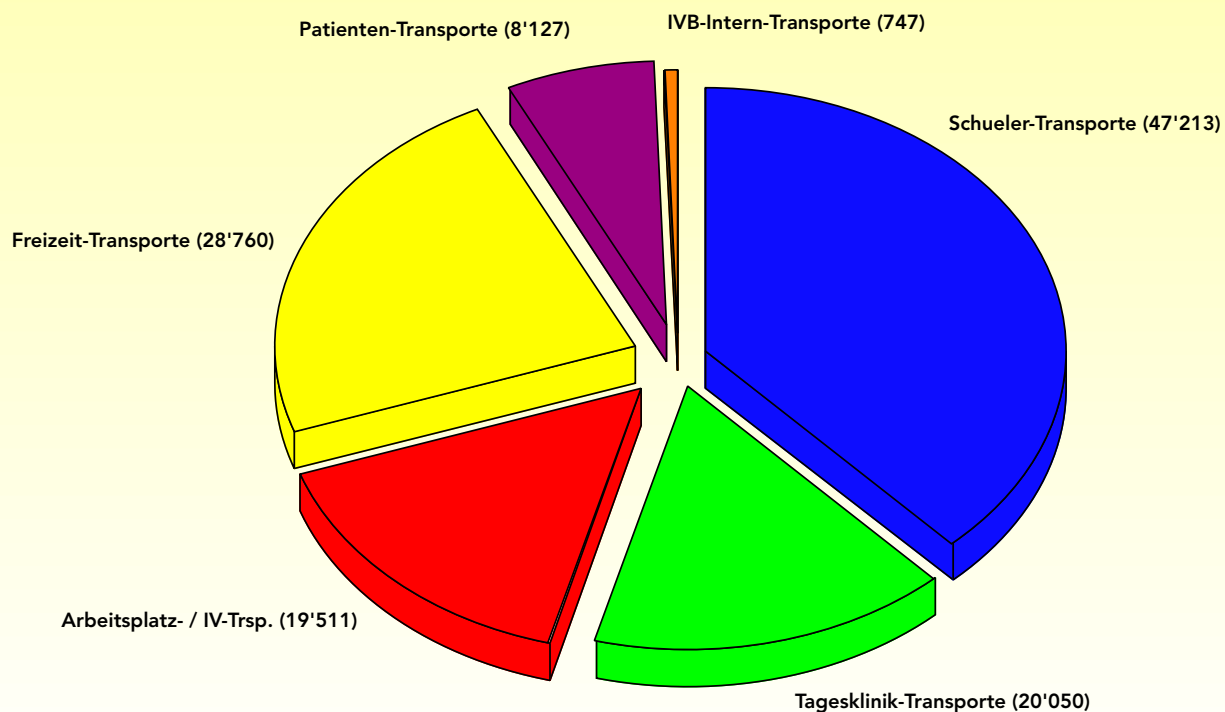
IVB-BEHINDERTEN- und SCHUELERTRANSPORTE



Entwicklung IVB-Behindertentransporte 1985 - 2010



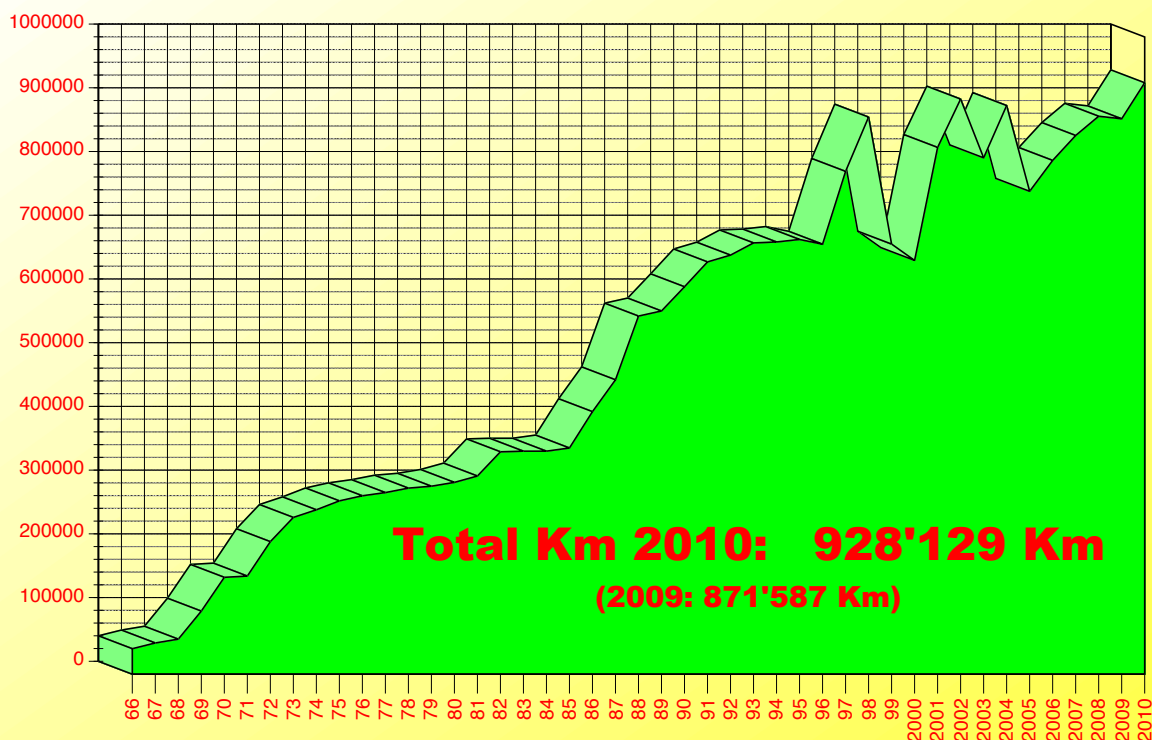
IVB Transportstatistik 2010



Total Transporte 2010: 124'408

(2009: 114'771)

IVB Kilometerentwicklung 1966 - 2010

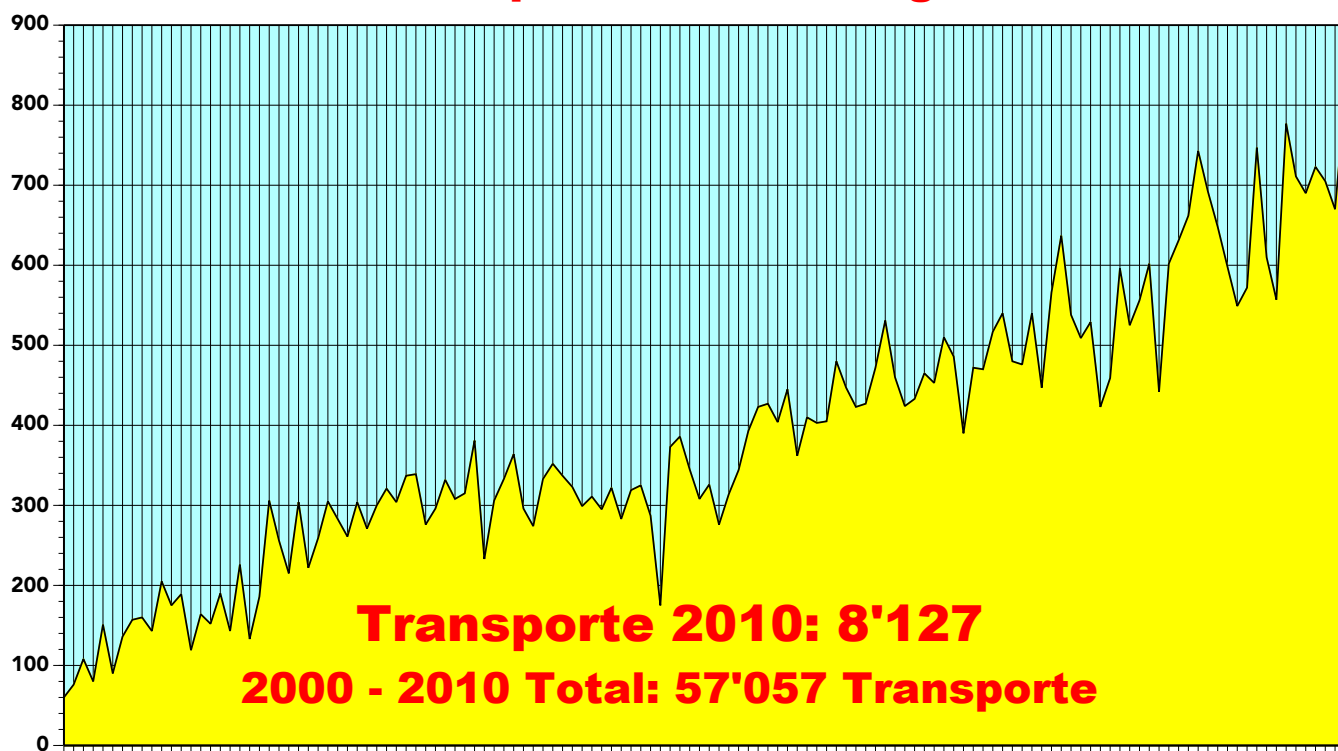


EINFACHE PATIENTEN- UND KRANKENTRANSPORTE

Die bislang steil ansteigende Kurve der Auftragszahlen im IVB Patiententransport flachte sich im Berichtsjahr leicht ab. 2010 wurden insgesamt 8'127 Transporte ausgeführt. Gegenüber dem Vorjahr (7'297 Transporte) entspricht dies einer weiteren Steigerung von fast 11.4 Prozent (2009: 18,5%). Insgesamt wurden 6'219 Sitzendtransporte und 1'908 Liegendtransporte ausgeführt. Auch bei den Transportaufträgen mit einem zusätzlichen zweiten Transporthelfer hat sich der «Trend» zu komplexeren Transporten weiter bestätigt. Bei 618 Fahrten wurde diese Doppelbesatzung benötigt (Im Vorjahr bei 487 Einsätzen). Insgesamt legten wir im Patiententransport mit 127'971 Kilometer (2009: 134'260) leicht weniger Kilometer zurück. Dies entspricht einer Fahrstrecke von rund 15.6 Kilometer pro Transport (2009: 18.5 Km).

Das neu eingeführte System der direkten Disposition – die Fahrten werden tagtäglich aktuell und direkt den MitarbeiterInnen vergeben – hat den ebenfalls erkennbaren Trend der immer kurzfristigeren Bestellungen Rechnung getragen und machte diesen Bereich erheblich flexibler. Natürlich wurde auch das Thema «Ausbildung» und «Qualität» im vergangenen Jahr weiterhin aktiv vorangetrieben. Dank verschiedener Massnahmen und Investitionen können wir dem weiteren Wachstum in diesem Segment getrost entgegen sehen.

IVB-Patiententransporte Entwicklung 2000 - 2010



MitarbeiterInnen im Patiententransport 2010

Battilana Christina, Baumann Tamara, Castellano Franco, de Vincenzi Michele, Dika Rexhep, Forte Antimo, Gloor Markus, Riedrich Franz,, Spata Patriza, Zurita José (70%)

FINANZEN

Das Geschäftsjahr 2010 schliesst nach Abschreibungen, Steuern und Rückstellungen mit einem Mehrertrag von CHF 25'196.09 ab. Einem Gesamtertrag von CHF 3'808'496.39 steht ein Gesamtaufwand von CHF 3'783'300.30 gegenüber. Im Vergleich mit dem Vorjahr verzeichnen wir sowohl beim Ertrag als auch beim Aufwand eine Steigerung von rund 10 Prozent. Die Bilanzsumme liegt bei rund 760'000 Franken.

Der Fuhrpark-Erlös – diese Position umfasst die Erträge sämtlicher Transportaktivitäten – konnte gegenüber dem Vorjahr wiederum gesteigert werden – und zwar um CHF 43'539.55 respektive um 2 Prozent. (2010: CHF 2'237'496.90, 2009: CHF 2'193'957.35). Der Bereich «Verlegungsfahrten» verzeichnete auch im Berichtsjahr ein Wachstum (rund 5 Prozent). Dank dieser – übrigens seit Jahren anhaltenden – Steigerung konnte die Stagnation in den Behinderten-Transportsparten wiederum aufgefangen werden. Ohne die «Verlegungsfahrten» könnte der IVB-Transportbereich insgesamt nicht kostendeckend geführt werden. Deshalb gilt die Feststellung, dass im Besonderen die IVB-Behindertentransporte nur dank Spenden auf einer sozial verträglichen Tarifbasis weitergeführt werden können, unvermindert.

Dank einem grosszügigen Legat war das Berichtsjahr hinsichtlich des wirtschaftlichen Ergebnisses aussergewöhnlich. Die bereits erwähnte Steigerung der Ertragsseite insgesamt ist auf diesen erfreulichen Umstand zurückzuführen. Ohne Legat hätten sich die Einnahmen aus Sammlungen und Spenden auf hohem Niveau (rund 900'000 Franken) stabilisiert, was ebenfalls als sehr erfreulich zu werten ist. Zusätzlich bemerkenswert ist, dass sich der Netto-Ertrag im Bereich Fundraising weiter verbessert hat. Das heisst, dass die entsprechenden Aufwandpositionen wiederum gesenkt werden konnten.

Das erwähnte Legat hatte zwangsläufig auch seine Auswirkung auf verschiedene Aufwandpositionen, indem mit den unverhofft zur Verfügung stehenden Zusatzmitteln verschiedene Projekte und überfällige Investitionen realisiert respektive entsprechende Rückstellungen dafür gemacht werden konnten. Die zum Teil überdurchschnittlich erscheinenden Zunahmen – dies gilt vor allem für die Positionen Öffentlichkeitsarbeit, Raumkosten/Infrastruktur, Verwaltungsaufwand und Betriebsaufwand Fuhrpark – sind ausschliesslich auf diesen Umstand zurückzuführen. Ohne den Zufluss dieser ausserordentlichen Mittel hätten sich auch diese Positionen auf einem im Vergleich zum Vorjahr weitgehend stabilen Niveau entwickelt.

Unsere soziale Institution verfügt auch dank des positiven Ergebnisses 2010 über keine flüssigen Mittelreserven und ist deshalb auch in Zukunft auf Spenden und sonstige Zuwendungen angewiesen.

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Vereinsversammlung der

IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der IVB Behindertenselbsthilfe beider Basel für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

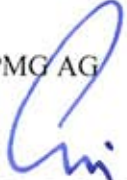
Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Die Liquiditätslage des Vereins ist angespannt. Die Bilanzierung zu Fortführungswerten lässt sich nur rechtfertigen, wenn die Kreditoren ihre Zahlungsfristen nicht kürzen und die Banken die Kredite weiterhin gewähren oder wenn weitere Finanzierungsquellen gefunden werden können.

Wir sind der Meinung, dass begründete Aussicht besteht, dass dem Verein die Beschaffung zusätzlicher Mittel gelingt. Gelänge die Mittelbeschaffung nicht, wäre die Unternehmensfortführung verunmöglicht und die Jahresrechnung müsste auf Basis von Veräusserungswerten erstellt werden. Damit bestünde begründete Besorgnis einer Überschuldung.

Bei unserer Revision sind wir – mit Ausnahme der in den vorangehenden Absätzen dargelegten Einschränkung – nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

KPMG AG


Stefan Inderbinen
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor


Daniel Spichiger
Zugelassener Revisionsexperte

Basel, 11. April 2011

Beilage:

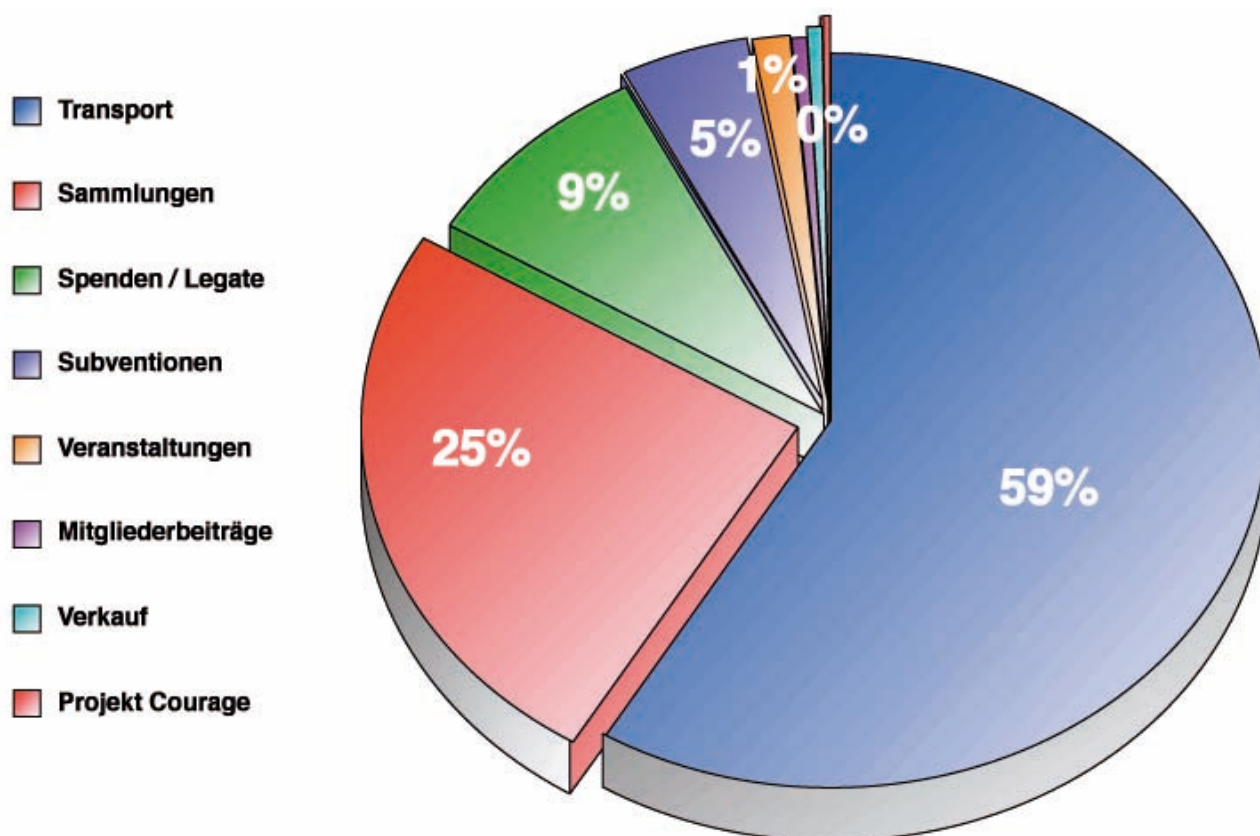
- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)



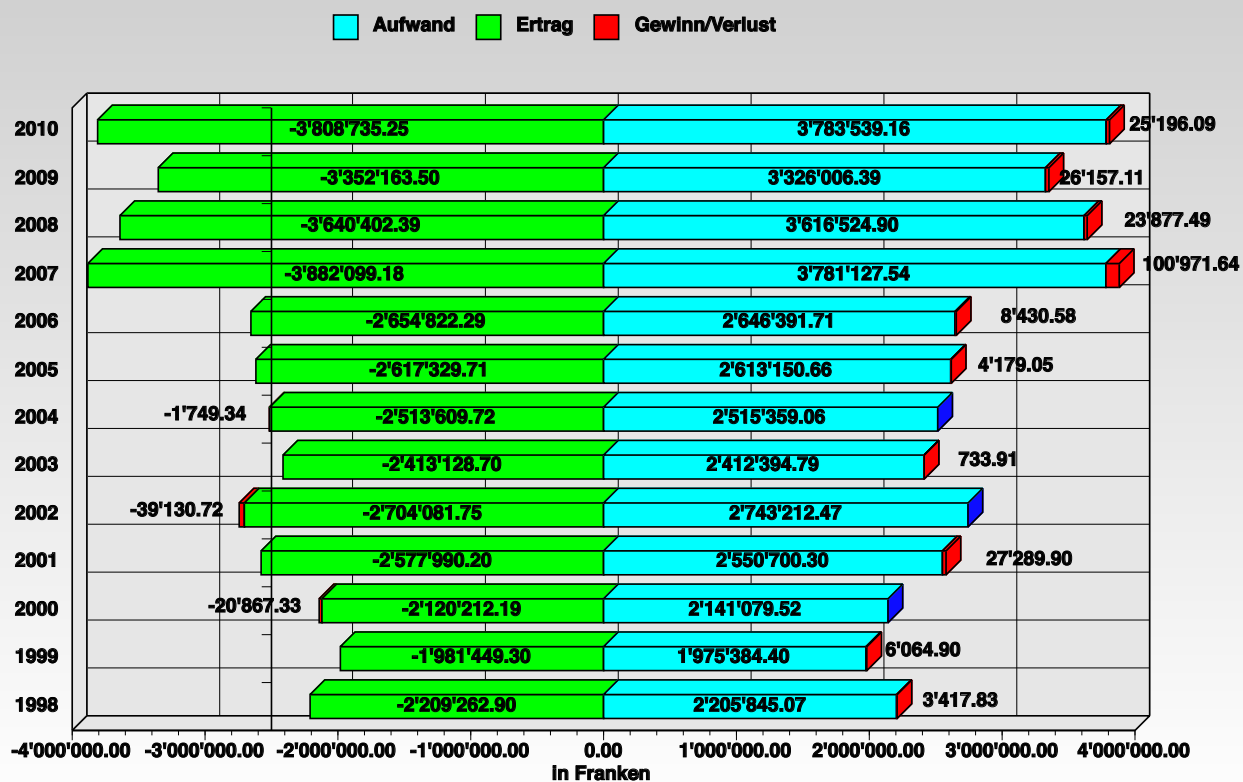
Bilanz per 31. Dezember	2010	2009
	CHF	CHF
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	50,677.40	58,071.47
Debitoren	224,004.07	205,078.32
Verrechnungssteuer	38.55	38.46
Diverse kurzfristige Forderungen	45,930.74	45,894.58
Aktive Rechnungsabgrenzung	13,649.30	8,166.90
	<u>334,300.06</u>	<u>317,249.73</u>
Anlagevermögen		
Büromobiliar	1.00	1.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Samariter-Inventar p.m.	1.00	1.00
IVB-Betriebsgarage	1.00	1.00
Fuhrpark	420,000.00	442,000.00
	<u>420,004.00</u>	<u>442,004.00</u>
	<u>754,304.06</u>	<u>759,253.73</u>
PASSIVEN		
Fremdkapital		
Bankschulden	164,413.00	111,995.46
Kreditoren	217,118.95	376,874.05
Sonstige Verpflichtungen	67,022.38	84,384.05
Langfristige Verbindlichkeiten	0.00	-97.82
Passive Rechnungsabgrenzung	10,900.00	16,444.35
Rückstellungen	100,000.00	0.00
	<u>559,454.33</u>	<u>589,600.09</u>
Eigenkapital		
Stand per 1. Januar 2010 (2009)	169,653.64	143,496.53
Einnahmenüberschuss 2010 (2009)	25,196.09	26,157.11
	<u>194,849.73</u>	<u>169,653.64</u>
	<u>754,304.06</u>	<u>759,253.73</u>

Erfolgsrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge	18,750.00	16,565.00
Beiträge Bundesamt für Sozialversicherungen		
- Geschäftsstelle	150,528.00	141,433.00
- Courage	35,000.00	35,000.00
Vereinsertrag	57,059.45	56,199.25
Ertrag Projekte Verein	14,451.71	30,009.50
Sammlungen, Spenden und Legate	1,280,087.98	984,925.16
Diverser Ertrag	15,122.35	4,195.00
Erlöse aus Fuhrpark	2,237,496.90	2,193,957.35
	<u>3,808,496.39</u>	<u>3,462,284.26</u>
AUFWAND		
Sozialpolitik	7,060.65	4,813.65
Oeffentlichkeitsarbeit	107,074.59	87,090.93
Aufwand Projekte Verein	9,473.73	8,537.31
Aufwand Sammlungen	341,499.52	399,499.18
Personalaufwand Transport inkl. Sozialleistungen	1,324,525.33	1,293,468.40
Personalaufwand Geschäftsstelle inkl. Sozialleistungen	386,623.27	405,127.40
Honorare	164,511.40	163,824.75
Aufwand Raumkosten	159,989.45	121,344.36
Verwaltungsaufwand	129,193.90	79,767.20
Veranstaltungen	38,130.03	21,355.25
Vereinsaufwand	41,454.30	34,647.85
Betriebsaufwand Fuhrpark	964,306.29	706,530.11
Aufwand vor Finanzerfolg/Abschreibungen	<u>3,673,842.46</u>	<u>3,326,006.39</u>
Finanzerfolg	19,029.84	37,320.76
Abschreibungen		
- a/Büromaschinen	0.00	0.00
- a/Büromobiliar	0.00	7,800.00
- a/IVB-Betriebsgarage	0.00	0.00
- a/Fuhrpark	90,428.00	65,000.00
	<u>3,783,300.30</u>	<u>3,436,127.15</u>
Betrieblicher Einnahmenüberschuss	<u>25,196.09</u>	<u>26,157.11</u>
	<u>3,808,496.39</u>	<u>3,462,284.26</u>

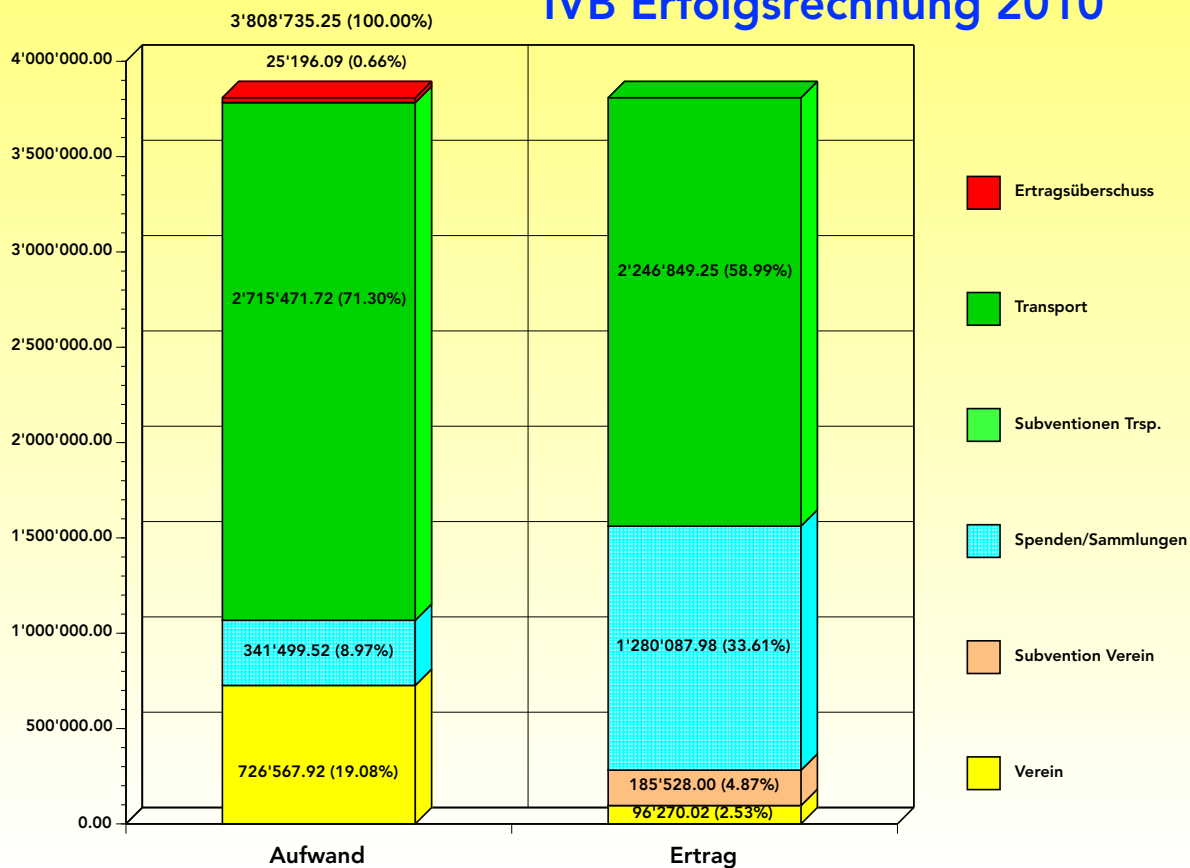
Anhang der Jahresrechnung	2010	2009
	CHF	CHF
1 Debitoren		
Debitorenzession (gemäss Zessionserklärung vom 30. Mai 2006)	<u>224,004.07</u>	<u>205,078.32</u>
2 Leasing		
Leasingraten für 6 Fahrzeuge für die gesamte Rest- laufzeit (Vorjahr 8 Fahrzeuge)	<u>207,192.30</u>	<u>152,439.20</u>
3 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
- Pensionskasse Pro, Schwyz	<u>20,112.55</u>	<u>14,106.35</u>
4 Brandversicherungswert der Sachanlagen	<u>575,000.00</u>	<u>400,000.00</u>
5 Gewinn aus Verkauf Anlagevermögen	<u>2,700.00</u>	<u>0.00</u>



Entwicklung der IVB-Erfolgsrechnungen 1998 - 2010



IVB Erfolgsrechnung 2010



SPENDEN / LEGATE / SAMMLUNGEN

Bis und mit dem Jahresbericht 2005 haben wir an dieser Stelle jeweils alle Einzelpersonen namentlich aufgelistet, welche der IVB hundert und mehr Franken gespendet haben. Fortan können und wollen wir dies nicht mehr tun. Nicht aus Undankbarkeit, sondern aus folgenden, sicher nachvollziehbaren Gründen:

1. Jede Spende ist für uns – unabhängig von ihrer Höhe – wichtig und unverzichtbar. Deshalb hätten es alle unsere Spenderinnen und Spender verdient, namentlich genannt zu werden. Im Berichtsjahr 2010 haben uns über 12'000 Spenderinnen und Spender unterstützt! Es würde den Rahmen unseres Jahresberichtes schlicht sprengen, diese enorm vielen Namen zu publizieren. Soweit der praktische Grund.
2. Der schwerwiegendere und letztlich ausschlaggebende Grund liegt im Daten- und Persönlichkeitsschutz. Leider mussten wir in der Vergangenheit immer wieder feststellen, dass die bisherige namentliche Publikation unserer Spender von Dritten missbraucht wurde. Die Meldungen von treuen IVB-Spendern haben sich gehäuft, dass sie aufgrund der namentlichen Nennung in unserem Jahresbericht mit zum Teil dubiosen Gesuchen, Werbebriefen und anderem belästigt worden sind. Gegenüber unseren Spendern fühlen wir uns nicht nur ausserordentlich dankbar, sondern auch verantwortlich. Deshalb müssen und wollen wir aus Datenschutz-Gründen inskünftig auf die Publikation unserer Einzel-Spender verzichten.

Nach wie vor wollen wir aber an dieser Stelle Stiftungen, Firmen und Institutionen namentlich nennen, welche uns im zurückliegenden Jahr grosszügig unterstützt haben. Mit dieser Publikation kommen wir in der Regel auch einem Wunsch der jeweiligen Geldgeber nach, was wir selbstverständlich sehr gerne tun.

Ein grosses und herzliches Dankeschön für die Unterstützung im Jahre 2010:

Annelise Bochud-Zemp-Stiftung, Basel; Deiss Schuhhaus, Basel; Duttweiler Treuhand AG, Liestal; Einwohnergemeinde Hofstetten-Flüh; Elektra Birseck/EBM Trirhena, Münchenstein; Fabbri Treuhand, Basel; Stiftung Flohmarkt für Behinderte, Reinach; Frauenverein Münchenstein; Louis und Louise Galm-Nohe-Stiftung; Gasthof zum Goldenen Sternen, Basel; Basellandschaftliche Gebäudeversicherung, Liestal; Gerbert-Vogt AG, Allschwil; Gevi AG, Grellingen; G. & H. Heyer-Stiftung, Pratteln; Restaurant Heyer, Biel-Benken; Jahresschluss-Metzgete (Urs G. Gribi); KPMG AG, Basel; Kunigunde und Heinrich Stiftung, Basel, Lonza AG, Basel/Visp; MBF Foundation, Triesen; Genossenschaft Migros Basel; OK «Em Bebbi sy Jazz»; Rainbow Home Entertainment AG, Pratteln; Reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch; Scheidegger-Thommen-Stiftung, Basel; Schweizerische Mobiliar-Versicherung, Generalagentur Aesch; Singgruppe Allschwil; Dr. Jenö Staehelin-Stiftung, Basel; Ursula Ströher Stiftung, Basel; Thüring Gastro, Dornach; Vermandia AG Muttentz, Basel; Welinvest Immobilien, Basel; WIR Bank, Basel; Wirtschaftskammer Baselland, Liestal.